



korbflechtern.ch

*Zeitschrift der Interessengemeinschaft Korbflechterei Schweiz
Nr. 49 / Oktober 2018*



Impressum

HERAUSGEBER: Interessengemeinschaft Korbflechtereie Schweiz (IGK SCHWEIZ)
CH-3855 Brienz, +41 79 365 56 94, www.korbflechten.ch , igk@korbflechten.ch

AUFLAGE: 150 Exemplare
Erscheint 3x jährlich (Februar, Juni, Oktober)

ISSN-NUMMER: 1663-0718 (Print) / 1663-0726 (Internet)

REDAKTION:

Kontaktadresse: Therese Leutwyler, Neufeldstrasse 6, 3604 Thun / 033 336 32 68

Email: zeitschrift@korbflechten.ch

Lektorat: Katrin Sigerist

Layout: Alex Hagen

Redaktionsschluss: Jeweils am 10. des Vormonats

PREISE:

Abonnement: Inland Fr. 20.- / Europa Fr. 30.-

Bezugsquellenregister: Mitglieder Fr. 30.- / Nichtmitglieder Fr. 50.- (für 3 Ausgaben)

Marktplatz: Pro Ausgabe und Zeile (à 75 Zeichen) Fr. 5.- für Mitglieder, Fr. 10.- für Nichtmitglieder Text und Betrag in 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden

Inserat: 3 Zeilen (ohne Logos) für 3 Ausgaben Fr. 30.- für Mitglieder, Fr. 50.- für Nichtmitglieder, Text und Betrag in 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden

Zum Titelblatt:

Flechtwerk in der Architektur – ein schönes Beispiel konnte die Flechtgruppe Salix im Urnerland realisieren. Lesen Sie den Artikel ab Seite 22 in der Rubrik „der besondere Auftrag“. Alle Bilder sind von der Website der Flechtgruppe Salix zur Verfügung gestellt. Besten Dank und herzliche Gratulation, die Redaktion



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten | 4 |
| Aus dem Vorstand | 4 |
| Mitgliederportait: Urs Schwarz..... | 5 |
| Workshop der IGK Schweiz..... | 6 |
| Berufsbildung | 7 |
| 25 Jahre Berufskundeunterricht..... | 7 |
| Viertes Vorstandsbulletin der IGKH | 10 |
| SwissSkills | 11 |
| Projekt Taiwan | 12 |
| Fachliches | 15 |
| Flechtmuseum Thun | 15 |
| Die Fahlweide – Salix x fragilis | 15 |
| Korbmarkt in Lichtenfels | 18 |
| „Faszination Flechten“® | 19 |
| Mitgliederplattform | 22 |
| Der besondere Auftrag | 22 |
| Gesehen und gehört | 24 |
| Diagonalgeflechte | 27 |
| Informationen | 28 |
| Bezugsquellenregister | 28 |
| Agenda | 28 |



IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten

Aus dem Vorstand

Sitzung vom 20. August 2018 in Olten

Anwesend: Simon Mathys(Tagespräsident), Nadine Meier, Tony Bucheli (Protokollführer).

Wichtige Beschlüsse:

- Tony Bucheli übernimmt im Verlaufe des Jahres von Simon Mathys die Finanzen. Auf diese Weise wird ein eigentliches Ressort «Geschäftsstelle geschaffen. Für die kommende GV wird als Nachfolger/in jemand gesucht, der von Simon das Ressort «Interessengemeinschaft» übernimmt. Nadine Meier bleibt im Ressort «Berufsbildung». Sie wird von der Aufgabe «Workshops» entlastet, welche dem Ressort «Interessengemeinschaft» übertragen wird.
- Druck und Versand von «korbflechten.ch» wird der Psychiatrie Münsingen übergeben.
- Die Infos an die Mitglieder durch die Geschäftsstelle sollen künftig nach Themen und Interessengruppen ausgewählt erfolgen.

Organisatorisches

Die Übergabe der Geschäftsstelle von Urs Schwarz an Tony Bucheli hat sich ordentlich in die Länge gezogen, ist aber nun abgeschlossen. Das hat damit zu tun, dass gleichzeitig die Arbeit mit der Vereinssoftware «Clubdesk» aufgenommen wurde, welche für Simon Mathys deutlich mehr Arbeit bedeutete, als erwartet wurde. Da Simon aus familiären Gründen lange Zeit stark in Anspruch genommen war, dauerte der Prozess etwas länger. Aus dem gleichen Grund sind die Rechnungen an die Mitglieder bis zum Verfassen dieses Artikels noch nicht versandt worden.

Um die Arbeit zu erleichtern hat der Vorstand zudem beschlossen, künftig auch die Rechnungen an die Mitglieder digital zu versenden, wo dies möglich ist. Die Software ermöglicht es, diesen Versand sehr rationell durchzuführen und da nur vier Mitglieder keine Email-Adresse angegeben haben, bedeutet dieser Entscheid eine grosse Erleichterung und zugleich eine Einsparung.

Im Verlaufe dieses Jahres wird Tony Bucheli von Simon Mathys die Finanzen übernehmen. Auf diese Weise wird ein wirkliches Ressort Geschäftsstelle geschaffen und der Antrag aus der Klausur vollumfänglich umgesetzt. Dadurch wird auch ermöglicht, künftig die administrativen Arbeiten ganz oder teilweise im Auftrag zu vergeben. Vorderhand wird dieses Ressort von Tony Bucheli betreut, der auf diese Weise jüngeren Vorstandsmitgliedern den Rücken für die strategische Tätigkeit freihalten möchte. Künftig wird zum Ressort «Berufsbildung» noch ein Ressort «Interessengemeinschaft» gebildet, dem die internen Arbeiten, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Organisation und Leitung der Sitzungen zugeteilt werden. Es wird auch aus der «Berufsbildung» die Workshops übernehmen.

Diese strukturellen Entscheidungen bedeuten, dass anlässlich des Rücktrittes von Simon Mathys auf die kommende GV das Ressort «Interessengemeinschaft» mit seinem neu geschaffenen interessanten und von administrativen Aufgaben befreiten Arbeitsgebiet neu zu besetzen ist.

Sitzung mit den Partnerverbänden IGKH

Die an der GV beschlossene Sitzung mit den Partnerverbänden IGKH ist auf den 14. September 2018 angesetzt. Von unserem Vorstand werden Simon Mathys und Nadine

Meier daran teilnehmen. Von Seiten der Partnerverbände wurden die Präsidenten und die Vertreter im Vorstand IGKH, dazu der neue Präsident Heinz Strüby eingeladen.

Jubiläum 19

Die AG Jubiläum hat Mühe, einen Partner für eine Ausstellung zu finden. Verschiedene Anfragen erhielten eine Absage oder blieben bis dato unbeantwortet. Die AG wird diesen Herbst entscheiden, ob sich alternative Formen für ein Jubiläum anbieten und ob man möglicherweise die Ausstellung auf ein späteres Jahr verschieben soll.

Tony Bucheli, Geschäftsstelle

Mitgliederportait

Urs Schwarz - Korbflechter mit Leidenschaft

Es war mit 9 Jahren im Spital, als ich das erste Mal flocht. In der Ergotherapie entstand mein erstes Beerichrättli. Schief und nicht rund, aber es war ein schönes Erlebnis. Denn ich liebte es, mit meinen Händen etwas herzustellen. Bereits als kleiner Junge hatte ich am liebsten mit Bauklötzen und Legos gespielt.

Als wir später in der Schule im Werkunterricht flochten, begann mich dieses Handwerk zu faszinieren. Und als es Zeit war, dass ich mich für eine Berufsausbildung entscheiden sollte, konnte ich eine Schnupperlehre als Korbflechter absolvieren. Diese Woche, die ich bei den Vereinigten Blindenwerkstätten in Bern verbrachte, gefiel mir sehr gut.



Der Weidenkorb, welcher in dieser Zeit entstand, war 25 Jahre lang in regem Gebrauch. Bei diesem einen Weidenkorb sollte es nicht bleiben. Im April 1985 konnte ich meine

Lehrzeit als erster blinder Korbflechter seit mehr als 30 Jahren antreten und im September 1987 machte ich die Abschlussprüfung.

Während der Lehrzeit infizierte ich mich unheilbar mit dem Virus Korbflechten. Das Handwerk begeisterte mich so sehr, dass ich selber ein taktiles Lehrbuch herstellte. Auf Pavatexplatten stellte ich mit Peddigrohr dar, wie diverse Abschlüsse geflochten werden. Mir war bereits während der Ausbildung klar, dass ich nach der Lehre nicht länger in diesem Betrieb arbeiten wollte. Und so machte ich mich im Sommer 1988 selbständig. Nun begann das Lernen erst recht. Immer wieder erhielt ich herausfordernde Aufträge und konnte mich mit neuen Techniken auseinandersetzen, die sehr spannend waren und noch immer spannend sind.

1989 half ich mit, die Interessengemeinschaft Korbflechterei IGK SCHWEIZ zu gründen. Mir war es sehr wichtig, dass das Image und das Ansehen unseres Berufs gestärkt wurde. An der Gründungsversammlung zu einem Vorstandsamt ja gesagt, lies mich die Tätigkeit nicht mehr los. Als Betroffener vertrat ich die Anliegen stark Sehbehinderter und blinder Berufskollegen. Unter anderem druckte ich die Statuten und Mitgliederlisten in Blindenschrift.

Seit 1997 zeige ich am Langnaumärit und an weiteren Anlässen, dass das alte Handwerk noch immer praktiziert wird. Dabei schätze ich den direkten Kontakt mit Menschen und die Möglichkeit, meine Begeisterung für Flechtkunst weiterzugeben.

Eine besondere Gelegenheit, meine Begeisterung für die Flechterei weiterzugeben, bietet sich mir seit 2003 zusätzlich in den Flechtkursen des schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes, welche ich seit mehr als 10 Jahren plane und leite. Es ist immer wieder faszinierend, welche Projekte die Teilnehmenden realisieren können, die zusätzlich zu ihrer Sehbehinderung teilweise vorher noch nie geflochten haben: Ein Gewürzgestell, ein Gschweltikörbli mit Deckel, einen Tessinerstuhl, eine Weidenkugel, einen Reisekorb und vieles mehr.

Nebst der Arbeit in der Werkstatt, sammle ich Hörspiele. Von Kasperli bis Schreckmüpfeli ist so ziemlich alles dabei, was mir in die Finger kommt.

Auch das Planen, Konstruieren und Bauen mit Fischertechnik und Lego sind leidenschaftliche Herausforderungen, die mich seit meiner Kindheit nicht los lassen.

Urs Schwarz

Workshop der IGK Schweiz

Der diesjährige Workshop findet am 12./13. Januar 2019 in Ravensburg (Deutschland) statt. Tim Wiethaler, Lehmbauer aus Leidenschaft, wird uns in der Firma Baunetz-Naturbaustoffe, durch diesen Kurs führen. Es dreht sich alles um Lehm, ein Lehm-Kreativ-Workshop

Wir lernen verschiedene Lehme kennen und anwenden. Diese können in Verbindung gebracht werden mit unseren Werkstoffen. Die Idee ist, dass wir unsere eigenen Objekte oder Geflechte mitbringen und "veredeln".

Dieser Workshop ist offen für alle IGK- und IGKH-Mitglieder

Die genauere Ausschreibung und die Anmeldeunterlagen für den Workshop erhaltet Ihr im Oktober

Ursula Probst

Berufsbildung

25 Jahre Berufskundeunterricht

Vorgeschichte

Wie eine Lehre ohne Berufskundeunterricht geht, kennt die Gründergeneration der IGK SCHWEIZ aus dem FF. Vor der Gründung der IGK gab es nämlich noch keinen. Gemäss Lehrvertrag hätten die Lehrmeister auch für die theoretische Ausbildung der Lehrlinge sorgen müssen. Dieser Unterricht erschöpfte sich in meinem Fall in der Abgabe eines alten Lehrbuches aus Deutschland. Der Rest war der Eigeninitiative des Stiftes überlassen.

Als die neu gegründete IGK SCHWEIZ Anfang der 90er-Jahre relativ zügig einen Modelllehrgang vorlegte, kam die Deutschschweizer Berufsbildungsämter Konferenz DBK mit der Frage auf uns zu, ob es nicht möglich wäre, einen Berufskundeunterricht für Korbflechter/innen einzurichten. Die IGK reagierte vorerst zurückhaltend, da man um die geringen Ausbildungszahlen wusste und damals auch noch hin und wieder junge Leute mit Sehbehinderung die Ausbildung absolvierten. Als die DBK nicht locker liess, unterbreitete man ihr ein Modell, in dem alle Lehrjahre in der gleichen Klasse unterrichtet würden. Als Schulort schlugen wir die Arbeits- und Wohngemeinschaft Borna in Rothrist vor, da sie damals schon Mitglied war und über eine Infrastruktur für blinde und sehbehinderte Menschen verfügte.



Unterrichtszimmer im Blindenheim Borna 2002.

Aus der Jubiläumszeitschrift „150 Jahre Berufsschule Zofingen“ 1852 – 2002

Aufbauarbeit

Am 16. März 1993 kam das OK von der DBK. Der Schulort und das Modell waren akzeptiert, administrativ wurde die kommende Klasse aber der Berufsschule Zofingen unterstellt. Die Borna stellte Ihr Schulzimmer für die Unterrichtstage kostenlos zur Verfügung. Als Lehrkräfte hatten sich neben mir auch Pepito Zwahlen und Therese Leutwyler zur Verfügung gestellt und wir stürzten uns nun in die Arbeit. Ich kann mir heute gar nicht mehr richtig erklären, wie wir das in der kurzen Zeit geschafft haben. Wir hatten

noch keinen Stoffplan, es gab Sitzungen mit der Borna, mit der Berufsschule Zofingen und weil wir bald erfuhren, dass wir einen blinden Schüler haben werden, reisten wir auch einmal an die Blindenschule in Zollikofen um uns dafür instruieren zu lassen. Pepito und Therese mussten noch einen Didaktikkurs absolvieren. Und das alles ohne Email, Computer und Internet. Wir trafen uns zu vier Sitzungen im Bahnhofbuffet 1.Klasse in Bern, arbeiteten auch zu Hause fleissig und schafften es: Am 16. August 1993 um 9.20 Uhr begann das neue Zeitalter der Korbflechterausbildung mit der ersten Lektion.

Unterrichtsstruktur



Schulunterricht heute I

Es gab im Schnitt alle drei Wochen einen Unterrichtstag mit 5 Lektionen. Jede Lehrperson übernahm 5 Schultage. Dazu kam eine Exkursion, zu der auch die Lehrmeister eingeladen waren. Damit waren die 80 Lektionen, die uns laut dem Lehrplan von 1946 pro Jahr zustanden, verteilt. Auf die Fächer Fachkunde, Materialkunde und Zeichnen wurden sie im Verhältnis 30/30/20 verteilt.

Schülerzahlen:

93/94: 4

94/95: 6

95/96: 4

96/97: 4

Die grösste Klasse hatte mal kurz 10 Schüler, sehr schwierig war der Unterricht in dem Jahr mit nur zwei Lernenden.

Startphase

Der erste Durchgang war für uns Lehrkräfte geprägt vom Erstellen der Unterlagen für den Unterricht. Es gab keine wirklich professionelle Fachliteratur und die hektographierten Unterlagen aus Lichtenfels waren überhaupt nicht illustriert und auf den Unterricht in der dortigen Lehrwerkstatt ausgerichtet. So erstellten wir vor jedem Unterrichtstag zuerst mal die Unterlagen. Die dafür aufgewendete Zeit fehlte dann häufig für die Unterrichtsvorbereitung. Da war es ein Glück, dass wir zu dritt waren und die Abstände

zwischen den Schultagen 6 – 9 Wochen betragen. Später wurde es dann von den Lernenden nicht immer als positiv angesehen, dass die wenigen Lektionen auf so viele Lehrkräfte verteilt waren.

Team am Werk

Wir Lehrer waren von Anfang an um eine gute Zusammenarbeit mit den Lehrmeistern bemüht. So wurde schon bald eine gemeinsame Sitzung pro Semester eingeführt. Dabei konnten z.B. unterschiedliche Fachbegriffe geklärt, Anregungen ausgetauscht und eventuell auch Praxisarbeit mit dem Unterricht synchronisiert werden. Die Ausbilder erhielten immer auch die neuen Unterlagen, womit für eine Qualitätssicherung gesorgt war. Besonders wichtig waren diese Semestersitzungen, als im zweiten Schuljahr ein holländischer Lehrmeister auf den Plan trat, der sich absolut nicht kooperativ verhielt. Unser Mentor von der Berufsschule Zofingen, Hans Bleiker, konnte anhand der Aussagen der anderen Ausbilder die Anschuldigungen richtig einordnen und uns in unserer Arbeit bestärken. Als der Unruhestifter wieder von der Bildfläche verschwand, war die Zusammenarbeit wieder von gegenseitigem Respekt geprägt und die Semestersitzung ein Anlass, auf den ich mich freute und nach dem wir nachher noch zusammen essen gingen. Mit Dankbarkeit denke ich in diesem Zusammenhang auch an Tina Kästner zurück, die uns als Leiterin der Korbflechterei in der Borna eine grosse Stütze war. Ich denke, die gute Zusammenarbeit aller an der Ausbildung beteiligten Personen legte schliesslich auch die Basis für die erfolgreiche Reformarbeit zusammen mit den Partnerverbänden in der IGKH.



Schulunterricht heute II

Zusammenarbeit mit der BS

Sehr positiv verlief im Allgemeinen die Zusammenarbeit mit der Berufsschule Zofingen. Vor allem in den Wirren der Startphase hatten wir in unserem Mentor Hans Bleiker eine starke Stütze. Als Bereichsleiter der Korbflechter traf ich mich einmal pro Jahr mit dem Rektor und nahm dazu im Wechsel Pepito oder Therese mit. Mit der Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes, das zur Folge hatte, dass die Schulen nicht mehr pro

Klasse sondern pro Schüler bezahlt wurden, entwickelten wir uns für sie im Lauf der Nullerjahre zum Defizitgeschäft. Dass dies auch auf der persönlichen Ebene eine Abkühlung der Beziehungen zur Folge hatte, war für mich schwer zu ertragen.

Weitere Entwicklung

2004 verabschiedete Therese Leutwyler vom Unterricht und wurde durch Simone Rüppel ersetzt, welche später von mir die Bereichsleitung übernahm. Als 2009 der Wechsel nach Brienz vollzogen wurde, gingen Pepito und ich von Bord. Ich selbst unterrichtete noch die letzte Auszubildende Korbflechterin weiter bis zur Prüfung 2011.

Simone Rüppel, Stefan Meiners und Monika Künti bauten die neue Schule gemeinsam mit den IGKH-Berufen auf. Später wurde Monika durch Nadine Meier abgelöst. Doch diese Geschichte müssen andere erzählen. Sie ist aber, im Gegensatz zur Startphase, in unserer Zeitschrift bestens dokumentiert.

Tony Bucheli, Geschäftsstelle



Dachorganisation Berufsbildung

Schweizerischer Drechslermeister Verband
Schweizerischer Küfermeister Verband
Interessengemeinschaft Weissküfer
Interessengemeinschaft Korbflechtereien Schweiz
Holzbildhauer Verband Schweiz

Viertes Vorstandsbulletin der IGKH und der Fondskommission des Berufsbildungsfonds

Seit dem letzten Vorstandsbulletin im Mai konnte sich nun unser neuer Präsident, Heinz Strüby, etwas in unsere Themen einleben. Er ist engagiert und hat eine ganz andere Herangehensweise als unser bisheriger Präsident. Dies ist sehr Interessant und es ist immer gut die Dinge auch noch von einem anderen Standpunkt aus zu betrachten. Bestimmt wird es im nächsten Bulletin über einige Neuerungen zu berichten geben.

Eine Delegation der IGKH war an der 7. Tagung des Netzwerks Kleinstberufe vertreten. Es ging darum die letzten Jahre Revue passieren zu lassen und abzuwägen wohin die Reise noch gehen soll. Wir sind gespannt und immer dankbar für die Arbeit die dort geleistet wird.

Beim Ressort ÜK hat sich per Mitte Jahr eine Umstrukturierung ergeben. Da Nadine Meier zurzeit alles genau unter die Lupe nimmt hat sie das Ressort von Heidi Blatter übernommen. Der administrative Teil ging aus organisatorischen Gründen an die Geschäftsstelle über. Wir danken Heidi Blatter hiermit herzlich für Ihre Leistung im Aufbau dieses Ressorts! Bei Fragen meldet euch also einfach bei der Geschäftsstelle.

Während dem ich dieses Vorstandsbulletin schreibe sind die SwissSkills 2018 bereits in vollem Gange. Schon jetzt bin ich gespannt was ich euch im nächsten Heft darüber schildern darf. Selbstverständlich werde ich es mir nicht nehmen lassen und persönlich vor Ort sein und hoffentlich habe ich einige von euch getroffen!

Am ersten Wochenende im Dezember findet der alljährliche, berühmte Weihnachtsmarkt in Brienz statt. Wie immer wird dieses Jahr auch die Schule für Holzbildhauerei ihre Türen öffnen und zusätzlich einen Handwerksmarkt aufziehen. Wir würden uns freuen möglichst viele von euch dort anzutreffen!

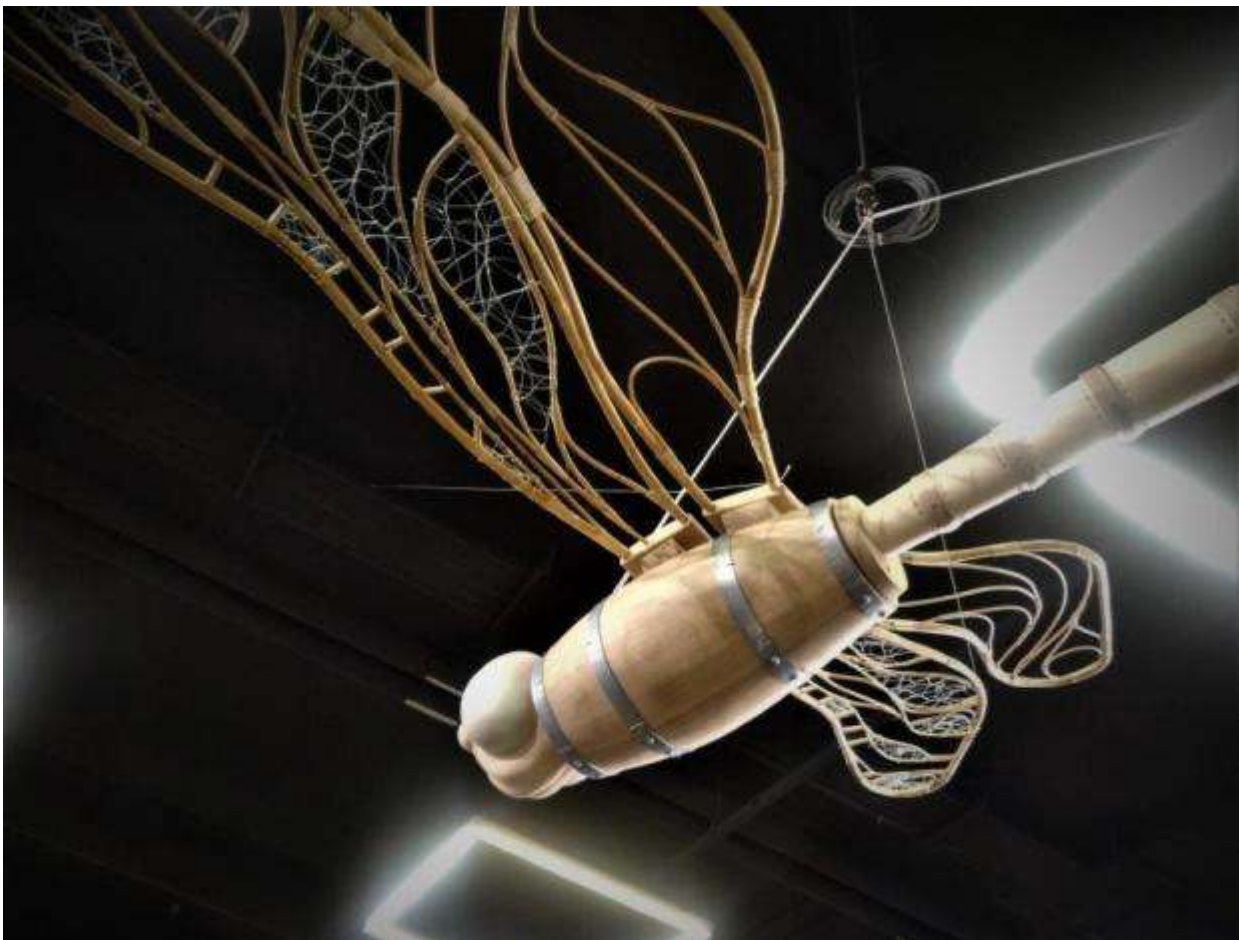
Wie ihr lesen könnt ist zwar viel im Gange, aber auch noch nicht ganz spruchreif. Das heisst ihr solltet die vielen Neuigkeiten im nächsten Heft nicht verpassen!

Beatrice Werlen-Lucek, Geschäftsstelle IGKH und BBF

Swisskills

Die Swisskills 2018 in Bern waren auch vier Jahre nach der ersten Ausgabe ein Anlass der Superlative. Tausende Schüler und Besucher strömten über das Messegelände und durch die Ausstellungshallen. Ich liess mich von den Massen treiben, sah und las von mir unbekanntem Berufen und fühlte mich schliesslich etwas besser, als ich das Meisselgehämmer der Steinbildhauer, Tastentöne der Klavierbauer und das Raffeln der Drechsler-Drehbank von weitem hörte. Der Stand der IG Kunsthandwerk Holz war stimmig und grosszügig gestaltet - eine riesige Libelle zierte den Luftraum über den arbeitenden Handwerkern. Ein grosses Dankeschön geht an alle beteiligten Personen und Betriebe, besonders an die beiden Lernenden Malaika Joss und Tugce Korkmaz, welche die Korb- und Flechtwerkgestalter während den Swisskills-Tagen vertraten und präsentierten."

Simon Mathys



Über dem Stand der IG Kunsthandwerk Holz schwirrte eine überdimensionierte Libelle mit filigran wirkenden Flügeln aus Rattan und ein Riesenkäfer bewachte das Fass der IG Kunsthandwerk Holz.

Ein GROSSES Kompliment an die Entwerfer der Tiere ! Es ist euch wiederum sehr gut gelungen die 5 Berufe der IG Kunsthandwerk Holz miteinander zu verflechten. Ein animierender Schritt berufsübergreifend zu agieren um dem Handwerk eine weitere Zukunftsperspektive zu verleihen.

Kompliment !!

Therese Leutwyler



Projekt Taiwan

Das Taiwanesisches Aussenministerium hat Anfang Jahr die Schule für Holzbildhauerei angefragt, ob diese als Vertretung für die Schweiz zum kulturellen Austausch zu den Themen Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit das internationale Jugendforum in Taipeh besucht.

Daran nehmen 80 Lernende aus Taiwan, Deutschland, Japan, Finnland, USA und Australien teil.

Das Forum steht unter dem Motto: GAME (Green Action Makers Evolution)

Die Lernenden der Korb- und Flechtwerkgestaltenden und Holzbildhauenden konnten sich mit einem Motivationsschreiben für die Teilnahme bewerben.

Die Auswahl ist auf Maria Blaser, Aaron Plüss, Niek Müller und Nora Engels, Lernende an der Schnätzi, gefallen. Sie haben in einer mehrmonatigen Auseinandersetzung zum Thema GAME eine Arbeit entwickelt, welche sie selbständig umgesetzt haben. Die angehenden Holzbildhauenden waren sehr motiviert die Flechterei mit in ihre Arbeit einzubauen.

Die Lernenden reisen mit dem Schulleiter Markus Flück und mir als Begleitperson vom 15.10 – 24.10.18 nach Taiwan um das Projekt und die Arbeiten vorzustellen.

Davon erzählen wir dann in der nächsten Ausgabe.

Nadine Meier

Bericht eines Teilnehmers:

Als ich gehört habe, dass eine Gruppe von uns Schülern nach Taiwan geht, wusste ich sofort, dass ich dazugehören möchte.

Je mehr ich erfuhr und las vom Land Taiwan und dem Projekt, umso grösser wurde mein Interesse. Ich sehe das Projekt als grosse Chance um neues in der Welt zu entdecken und unser Handwerk zu Präsentieren.

Die Zusammenarbeit in der Gruppe habe ich als sehr gut und kreativitätsfördernd empfunden. Ich hatte grossen Spass bei der Erarbeitung unseres Projekts. Die vielen verschiedenen Ideen irgendwie zusammen zu bringen und die Umsetzung zu planen war sehr Spannend.

Die eher gewohnten Herausforderungen beim Modellieren und Schnitzen und die ganz neuen Schwierigkeiten beim Flechten zu meistern war dank der Hilfe von Andreas Schaller, Markus Flück und Nadine Meier kein Problem.

Aaron Plüss



„ausbrechenden Teenager“ von Nora Engels



„Kinder Bubble“, bunt gefertigt von Aaron Plüss



Maria Blaser an der Arbeit am Projekt „Baby Bubble“ ...



und Niek Müller schnitzt am „Erwachsenen Bubble“

Fachliches

Flechtmuseum Thun

Die diesjährige Bambus Ausstellung fasziniert die Museumsbesucher sehr. Mehrere Besucher sagten beim Verabschieden, dass sie die Flechtsachen nun mit anderen Augen betrachten. Es sei ja enorm, was da für Arbeit dahinter stecke. Solche Aussagen erfreut wohl jedes Flechter Herz.

An der Darniere, am 28. Oktober, gibt es einen krönenden Abschluss mit einem kleinen Bambusflöten Konzert.

Die „Bambusflöten Kinder“ spielen, unter der Leitung von Annekäthi Werthemann, zum Abschluss der Sonderausstellung 5-6 Stücke auf ihren selbstgemachten Bambusflöten. Dazu möchte ich euch gerne einladen.

Therese Leutwyler

Die Fahlweide – *Salix x fragilis*

Gut flechtbare Kreuzungen aus Silber- und Bruchweide

Viele Vertreter der Fahlweiden wurden historisch vermeintlich als reine Bruchweiden klassifiziert. Die Geschichte der korrekten Identifizierung zieht sich dann auch über mehrere Jahrhunderte hin. Eine internationale Gruppe von Salicologen bestätigte 2009 das Vorliegen einer Hybride zwischen Silber- und Bruchweide neben der viel seltener vorkommenden reinen Bruchweide (Belyaeva 2009).

Fahlweiden sind wüchsige Baumweiden mit Wuchshöhen gegen 15 Meter. Sie werden gerne als Kopfweiden kultiviert. Zuchtsorten aus Fahlweiden stammen hauptsächlich aus dem Gebiet Frankreich/Holland/Belgien und sind ebenso vielgestaltig wie zahlreich. Die Farbpalette ihrer einjährigen Ruten reicht von grün über gelb, nach orange bis rot. Die frisch geschnittenen Triebe haben nicht selten vorzügliche Grünholz-Bindeeigenschaften, was ihre Verwendbarkeit im Obst- und Weinbau begründet. Je nach Sorte, Kulturform und Nährstoffversorgung kann die Seitentriebbildung mehr oder weniger ausgeprägt sein. Bei angepasster Kultur ergeben Fahlweiden aber hochwertiges, geschmeidiges Flechtmaterial mit handfreundlich wachsiger Oberfläche.

Die Gelben

Gelbe Sorten von Fahlweiden gibt es unzählige. Der Anspruch, anhand äusserer Merkmale alle voneinander unterscheiden zu können, ist ein sehr hoch gestecktes Ziel; zu ähnlich sind die Ausprägungen der Blätter, Knospen und Rinden. Durch die Bestimmung des Geschlechts lassen sich zumindest zwei Fraktionen bilden. Da gibt es beispielsweise die männlichen 'Fransgeel Rood' und 'Jaune Hâtive' sowie die weiblichen 'Rouge Ardennais' und 'Rouge Folle'. Einige der Gelben eignen sich perfekt als Grünholz-Bindeweiden, gute Flechteigenschaften sind aber allen gemein.

Kultursorten von gelb berindeten Fahlweiden sind sehr wüchsig und sollten für Flechtmaterialproduktion auf eher moderat gedüngten Flächen und im Verband kultiviert werden. Gut durchlässige Ackerböden mit ausreichender Wasserversorgung, wie in Frankreich und Belgien eignen sich hierzu perfekt. Der zeitige Schnitt und ein zügiges Trocknen am Schatten sind für gute Materialqualität ebenfalls entscheidend. Denn Sonneneinstrahlung verbunden mit Feuchtigkeit kann Verbrennungen an frisch

geschnittenen Ruten verursachen, welche sich nicht nur durch unansehnliche schwarze Flecken, sondern auch durch Beeinträchtigung der flechterischen Qualität manifestieren.

Die Grünen mit rötlichem Spitzenbereich

Für beste Materialqualität von besagten Anbauflächen in Belgien, Frankreich und den angrenzenden Niederlanden sind auch die grün-roten Fahlweiden-Sorten bekannt. Allen voran 'Flanders Red' und die 'Rote Belgier', bzw. 'Rouge de Belge' oder 'Belgien Red'. Um die für diese Sorten namensgebende Rotverfärbung der Rinde zu erreichen, muss der Anbaustandort gut besonnt sein. Im dichten Stand der Bodenkultur sind die Ruten dann meist unten grün und im sonnseitigen oberen Bereich attraktiv rot überfärbt. Gleich nach der Ernte getrocknete Ruten sind orange-braun.

Diese Fahlweiden ergeben nicht nur hochwertiges Flechtmaterial, sondern sind auch ganz hervorragende Grünholz-Bindeweiden. So schreibt Stott (1992), dass noch in den 90iger Jahren des 20. Jahrhunderts Deutsche Winzer des Rheinlands die Sorte 'Flanders Red' hochgeschätzt und palettenweise frische Ruten dieser Kulturweide direkt aus Belgien importiert hätten.

Dunkelrote Fahlweiden mit markanten Knospen

Die eine trägt grosse, abgeplattete Knospen, die andere eher kleine, längliche und zugespitzte Knospen: 'Bouton Plat' und 'Bouton Aigu' sind dunkelrot berindete Fahlweiden, welche bereits 1921 von Eugène Leroux in seinem Buch über die Flechtweidenkultur beschrieben wurden. An den Anbau sollen die beiden zwar einige Ansprüche stellen, das Erntegut sei jedoch von grossartiger Flechtqualität, schwärmt Leroux. Da muss was dran sein. Noch heute kultivieren kleinere französische und belgische Korbereien diese Sorten für den Eigengebrauch.

Ausblick

Frankreich und Belgien haben bezüglich Kultursorten von Flechtweiden noch einiges mehr zu bieten. Was ein grauer Wollstoff dabei für eine Rolle spielt, wird im nächsten Artikel dieser Serie geklärt.

Sonja Züllig-Morf

- Lit.: - Belyaeva, Irina (2009): Nomenclature of *Salix fragilis* L. and a New Species, *S. euxina* (Salicaceae). In: *Taxon* 58 (4), S. 1344–1348.
- Leroux, Eugène (1921): *Osiéiculture. Culture de l'osier et vanneries d'osier*: Paris: Baillière (Encyclopédie agricole).
- Stott, K. G. (1992): Willows in the service of man. In: *Proceedings of the Royal Society of Edinburgh. Section B. Biological Sciences* 98, S. 169 -182.
- Weitere Literatur bei der Verfasserin oder auf www.salicetum.ch

Dieser Artikel ist Teil einer losen Folge über besonders interessante Kultursorten von Flechtweiden und gründet in einem gemeinsamen Projekt von salicetum.ch und ProSpecieRara. Zweck dieser Zusammenarbeit ist die Absicherung einst verbreiteter Kulturweiden und deren Bereitstellung für zukünftige Nutzung. Weiteres auf www.salicetum.ch und www.prospecierara.ch/de/kulturweiden



Frische Ruten von 'Jaune Hâtive'



Frische Ruten von 'Rouge Ardennais'



Frische Ruten von 'Flanders Red'



Frische Ruten von 'Rouge Belge'



'Bouton Plat' mit abgeplatteten Knospen



'Bouton Plat' getrocknet



'Bouton Aigu' mit zugespitzten Knospen

Korbmarkt in Lichtenfels

Ein Fokus des 39. Korbmarkts in Lichtenfels war sicher die Ausstellung im Stadtschloss zum Thema „Linien und Fragmente“ von Tim Johnson.

Bilder davon sind in der Vorschau zu sehen welche wir in der Nr. 48 auf der Seite 31 schon veröffentlicht haben.

Vor der Stadtpfarrkirche machte das „Flechter-Ei“ von Emmanuel Heringer Furore, welches sich durch Menschenkraft bewegen lässt. Dies fand, laut Zeitungsberichte, vor allem bei Kindern grossen Anklang.



Foto von
Werner Turtschi

Mir persönlich gefielen die Figuren, von Imgard Wissing aus Deutschland, sehr welche im Stadtzentrum verteilt installiert wurden.



Hier das Bild aus
dem Korbmarkt
Programm

Übrigens... die neue Korbstadtkönigin heisst Alicia I (Alicia Vetter)
Die Durchlaucht wird nun in Deutschland 2 Jahre lang Botschafterin für das Flechthandwerk sein.

Eine kurze Zusammenfassung von Gehörtem und Gesehenem von Therese Leutwyler

„Faszination Flechten“®

– die Wanderausstellung des Flechthandwerks in Deutschland

Wie kam es zur den Überlegungen der Ausstellung?

Im Rahmen des Festaktes zur Urkundenübergabe, als immaterielles Kulturerbe, trafen wir uns in der Werkstätte unserer renommierten Kollegin Susanne Thiemann zu verschiedenen Workshops. Es wurde überlegt, wie wir mit welchen Mitteln die Innungen und Verbände das Flechthandwerk einer breiten Öffentlichkeit – in seiner Attraktivität und Vielfalt – zeitgemäß vermitteln könnten. Neben den Möglichkeiten der Betriebe entwickelte sich schnell die Überzeugung, ein Ausstellungskonzept zu erstellen, das die „Faszination Flechten“® innovativ vermitteln sollte.

Motiviert durch die Auszeichnungen, als Immaterielles Kulturerbe in Bayern, als auch der Bundesrepublik Deutschland entstand, mit Unterstützung einer erfahrenen Agentur ein Ausstellungskonzept für das Flechthandwerk in Deutschland unter dem Titel „Faszination Flechten“®. Zahlreiche Themenbanner und Banner der Flechtalente entstanden. Die individuellen Schwerpunkte von Flechterinnen und Flechtern – als Flechtalente - werden an Hand von unterschiedlich repräsentativen Flechtwerkgestalterinnen und Flechtwerkgestaltern beschrieben und auf entsprechenden Bannern dargestellt.

Als erste Ausstellungsaktion wurden die Ausstellungsmodule und stellvertretenden Flechtwerke im Wintergarten des Kreativzentrums in Herrenberg ausgestellt. Die Betrachter waren von der Bandbreite der flechterischen Möglichkeiten begeistert. Von traditionellen Korbwaren über eine umflochtene Pfeife bis zu Schaubildern, die Flechtarbeiten in der Natur und als Architekturobjekte zeigen, war alles zu sehen.

Am Korbmarkt 2017 konnten sich die Besucher einen Einblick in die Ausstellung verschaffen.

Die Besucher zeigten sich sehr interessiert und wurden von den anwesenden Kolleginnen und Kollegen umfangreich beraten.



Im Februar 2018 ergab sich die Gelegenheit, durch die guten Beziehungen zur Handwerkskammer in München, im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse in München die großzügige, komplette Ausstellung „Faszination Flechten“® mit einer Showwerkstätte zu zeigen. Die Möglichkeit begeisterte. Eine wichtige Säule war der Finanzierungsbeitrag der Oberfrankenstiftung und das Engagement einer Mitgliedsfirma.

Die Vielfalt der dargestellten Stücke, als auch die lebende Werkstatt beeindruckten die Besucher.

Herzlichen Dank an die Oberfrankenstiftung für die großzügige Unterstützung der umfangreichen Ausstellung auf der internationalen Handwerksmesse in München.



Kurz vor dem Korbmarkt 2018 fand eine weitere Ausstellung in Berlin beim Zentralverband des deutschen Handwerks statt. Anlässlich eines europaweiten Treffens zum immateriellen Kulturerbe, einer Tagung der Handwerker, die sich mit der Restaurierung beschäftigen.

Bei der Übergabefeierlichkeit für den als Weltkulturerbe der Menschheit ausgezeichneten Orgelbau und Orgelmusik, der diesjährige deutsche Beitrag für die internationale Liste, konnten wir wichtigen Informationen für eine internationale Bewerbung erhalten.

Wir empfanden diese Einladung als Würdigung und nahmen gerne daran teil.

An dieser Veranstaltung hatten wir 2 Standplätze um die Flechterei zu präsentieren. Zum einen mit dem Thema „Flechttradition“, da wurden historische Elemente und die traditionelle Flechtarbeit in ihrer Vielfalt dargestellt.





und zum anderen mit dem Thema „Flechtinnovation“

Am Korbmarkt in Lichtenfels zeigte sich großes Interesse am Immateriellen Kulturerbe durch verschiedene Kolleginnen und Kollegen auch aus den anwesenden europäischen Ländern. Man will nun versuchen, sich um die Eintragung in den jeweiligen Ländern zu bemühen.

Die UNESCO würde dann in Zukunft eine länderübergreifende Eintragung in als Immaterielles Weltkulturerbe der Menschheit bevorzugen.

Wir arbeiten daran und laden alle ein, daran mit zu arbeiten, denn die internationale Bewerbung wird einiges an Arbeit mit sich bringen.

Weitere Informationen findet Ihr auf der Internet Seite unter:
www.faszination-flechten.de.

Wir freuen uns, wenn Ihr unsere Projekte aktiv mit unterstützen würdet.

Siegfried Katz

Text und Bilder / Bundesinnung Siegfried Katz

Mitgliederplattform

Der besondere Auftrag

Birdhide im Reussdelta

Wir haben uns sehr gefreut, als aus dem Urnerland die Anfrage kam, ob wir die Flechtarbeiten bei einer geplanten Plattform für die Vogelbeobachtung, einem sogenannten Birdhide, übernehmen würden. Die Anlage war praktisch in Sichtweite zum Aussichtsturm im Reussdelta geplant, wo wir schon 2011 einen grossen Auftrag realisiert hatten.

Planung

Nach einer groben Kostenschätzung wurden wir zu einer Sitzung eingeladen, um die Konstruktion der Zimmerarbeiten für eine optimale Umsetzung der Flechtarbeit abzustimmen. Der Auftrag umfasste einerseits die Wandverkleidung, andererseits zwei rund 9 m lange Brüstungen entlang der Rampe und auf der Rückseite der Plattform.

Im Hinblick auf möglichen Vandalismus verzichteten wir auf das Montieren von vorgefertigten Elementen und entschieden uns für die teurere Variante, die Geflechte direkt vor Ort in die Konstruktion einzuflechten. Für die Wandgeflechte hiess das, dass die zu flechtenden Felder mit 4 cm starken Rundhölzern am Rand und in regelmässigen Abständen zur Verstärkung ausgestattet wurden. Zudem sollten die Fensteröffnungen erst im Laufe der Flechtarbeiten eingefügt werden, damit die Staken oben bis am Schluss frei bleiben. Die Brüstung sollte oben mit einem Rand abgeschlossen werden. Alle 2 m sollte ein 8 cm Rundholz für die Standfestigkeit sorgen und dazwischen 4 cm-Hölzer das Geflecht versteifen. Als Flechtmaterial wurden druckimprägnierte geschälte Weiden gewählt.



Umsetzung

Vom 14. – 19. Mai 2018 bezog die Flechtgruppe im Urnerland Quartier und arbeitete täglich am Birdhide. Die Wandelemente wurden in Zäunergeflecht jeweils bis auf Fensterhöhe geflochten. Darauf bauten die Zimmerleute von Bissig Holzbau die Fensteröffnungen, in denen die Rundhölzer in passgenauen Löchern und die Weidenstaken in eine Nut gefügt wurden. Darüber konnte nun der obere Teil der Wand geflochten werden, die ihren Abschluss in gleicher Weise in einem Kantholz fand. Die Staken für die Brüstung wurden, wie die dünneren Rundhölzer, in Löcher in einem liegenden Kantholz gesteckt. Basis des Geflechtes bildete eine Fitze aus verdrehten Weiden. Darüber wurde in Schicht geflochten bis 2 cm unter dem Rand. Hier folgte nochmals eine Fitze, die bündig auf die Höhe der dünneren Hölzer geklopft wurde und darüber kam ein Wurstelrand, der die 4 cm-Hölzer abdeckte und längeren Pfähle umflocht. Die Arbeit kam gut voran, auch weil wir, bis auf einen Tag, gutes Flechtwetter hatten. Gutes Flechtwetter bedeutet: Der Himmel ist bedeckt, es gibt wenig Wind und ab und zu ein bisschen Regen, aber bitte nicht zu stark und nicht zu lang. Strahlender Sonnenschein

ist bei der Arbeit mit geschälten Weiden in Schicht das schlechteste Wetter, das man sich vorstellen kann.

Dank

Unser herzlicher Dank geht an die Reussdelta-Kommission als Auftraggeber, an Eduard Epp als unser Ansprechpartner und an Bissig Holzbau, Altdorf für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Tony Bucheli, Flechtgruppe Salix



Noch mehr Bilder zum Birdhide und weiteren Projekten der Flechtgruppe Salix finden Sie auf: www.flechtgruppe-salix.ch

Gesehen und gehört

Gesehen in Dresden

Nach dem Motto: „Wenn man eine Reise macht, dann begegnet man auch Geflochtenem“
Nebst den Flechtereien in der berühmten Kunsthofpassage in Dresden



...habe ich, unter anderem, im „Zwinger“ auch noch Geflochtenes entdeckt



Therese Leutwyler

Gesehen von Werner Adams

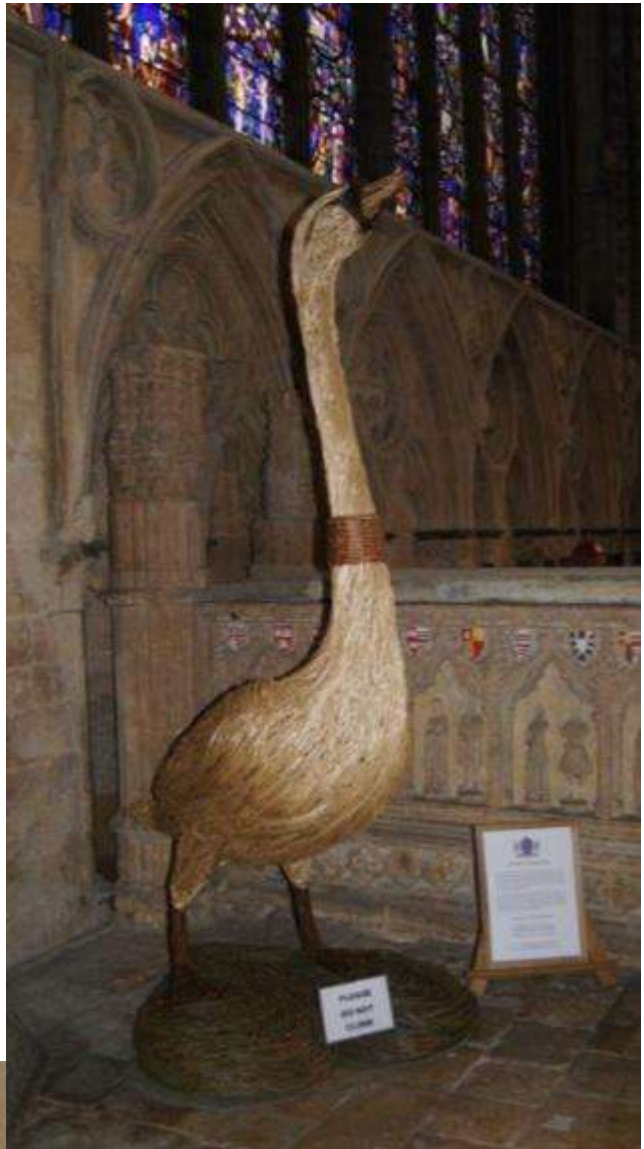


Männer flechten Transportkörbe aus Weiden um Schiffe mit Ware zu beladen.
Wales, England 1938

Gesehen in Lincoln UK

Der Schwan ist das Attribut von St. Hugh, der Bischof der Kathedrale von Lincoln war und dort auch beigesetzt ist. Neben seinem Schrein befindet sich ein Schwan aus Weiden, die auf ein Eisengestell drapiert sind. Er ist ein Geschenk der Basketmaker Company an die Kathedrale und wurde geschaffen von Trevor Leat.

Das Toscakörbchen mit Deckel habe ich im Museum of Lincolnshire Life angetroffen. Dort hat es eine kleine Abteilung Korb- und Bürstenmacherei. Interessant ist der kleine Eindeckler mit Aussparung im Deckel für den Henkel. Um Zeit zu sparen, ist am Schluss mit den Weiden nur zwischen der letzten Rippe und dem Rahmen geflochten worden und der verbleibende Spalt mit einem breiten Holzspan oder Furnier gefüllt worden.



Tony Bucheli

Lieferant für Original-Hakennägel gesucht

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin auf der Suche nach dem Lieferanten dieser Original-Hakennägel aus Dänemark.

Wer kann mir hier weiterhelfen?
Ganz herzlichen Dank im Voraus.

e-mail:

m.fuchs.stuehleundgeflecht@web.de



Martina Fuchs

Diagonalgeflechte

In der Ausstellung „Strohgold“, im Museum für Kulturen in Basel, ist vom 9. Okt. 2018 bis 10. Februar 2019 Noémi Speiser zu Gast.

Noémi Speiser ist Textildesignerin. Sie hat sich intensiv mit den Techniken des Diagonalflechtens und den daraus resultierenden Strukturen beschäftigt. Schon vor 1950 hatte ihr Professor Alfred Bühler Zugang zur Sammlung des Museums verschafft, wo sie Analysen und Nachbildungen von Objekten anfertigte. Dieses Wissen ist in ihre Arbeiten eingeflossen.

Hinweis von Monika Künti

Informationen

Bezugsquellenregister

| Adresse | Kontakt | Angebot |
|---|--|---|
| <i>Peddig-Keel</i> Bachstr. 4 9113 Degersheim | T. 071 371 14 44 F. 071 371 24 92 www.peddig-keel.ch | Flechtmaterial Bastelartikel Werkzeug |
| <i>Schneider Korbwaren AG</i> Bahnhofstr. 5 9464 Rüthi SG | T. 071-767 70 25 F. 071-767 70 22 www.schneider-korbwaren.ch | Korbwaren aller Art, vom Minikörbchen bis zum Schaukelstuhl |

Agenda

27. Okt. 2018 FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
28. Okt. 2018 FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr / Derniere
Mit Bambusflötenkonzert um 16.30 Uhr
1. + 2. Dez. 2018 Brienzer Weihnachtsmarkt mit Demonstration unserer Berufe
12. + 13. Jan. 2019 Workshop in Ravensburg (D)
- 6. + 7. April 2019** **GV der IGK SCHWEIZ**
22. – 25. Aug. 2019 4. Weltfestival der Korbweide und der Flechtkultur
in Nowy Tomyśl



Passend zum aktuellen Thema im FLECHTMUSEUM lauschen Sie am 28. Oktober 2018 um 16.30 Uhr an der Derniere diesen Instrumenten.